



>> Das HanseLexikon im Internet

Liebe Benutzerinnen und Benutzer des Hanselexikons,

der Hansische Geschichtsverein e.V. stellt schrittweise die Artikel des HanseLexikons zur freien Ansicht in das Internet. Bitte beachten Sie das Urheberrecht der jeweiligen Autoren und zitieren die Artikel wissenschaftlich korrekt.

Wir empfehlen folgende Zitierweise:

Czaja, Roman, Art. **Danzig**, in: Hansischer Geschichtsverein (Hrsg.), HanseLexikon (HansLex), 2014, URL: www.hanselexikon.de/pdf/HansLex_Danzig_Czaja.pdf (letzter Aufruf: 1.12.2014).

Mit freundlichen Grüßen,

das Redaktionsteam

Danzig (poln. Gdańsk), Stadt und Hafen an der Einmündung des Flusses Mottau in die Weichsel. Um die Wende des 10. zum 11. Jh. entwickelte sich beim Burgwall eine Handwerkersiedlung. In der zweiten Hälfte des 12. Jh. entstand eine Marktsiedlung an der Nikolaikirche. Der pommerellische Herzog gründete in den 20er Jahren des 13. Jh. eine Stadtgemeinde nach Lübischem Recht. 1298 bekamen die Lübecker Kaufleute vom polnischen Herzog Władysław I. Ellenlang das Recht, ein Handelskontor zu errichten. Nach der Besetzung D.s durch den Deutschen Orden 1308 wurde die lübische Stadt zum Teil zerstört. Der neue Landesherr gründete im Laufe des 14. Jh. drei neue Städte nach dem kulmischen Recht: die Rechtstadt (1342), die Altstadt (1377) und die Jungstadt (1380). Schon in der zweiten Hälfte des 14. Jh. war die Rechtstadt der wichtigste Hafen des Ordenslandes und des gesamten Weichseleinzugsgebiets. Im 15. Jh. erlangten die D.er Kaufleute eine starke Position nicht nur auf den traditionellen hansischen Märkten, sondern breiteten ihre Handelsbeziehungen bis zur französischen Atlantikküste, Iberischen Halbinsel und nach Litauen aus. Nach dem Anschluss des westlichen Teils des Ordenslandes an das Königreich Polen (1466) baute D. seinen wirtschaftlichen Einfluss auf das polnische Hinterland aus. Seit dem 15. Jh. spielten Kaufleute und Schiffer aus den Niederlanden eine immer größere Rolle in der Handelsvermittlung zwischen D. und Westeuropa. In der ersten Hälfte des 16. Jh. vollzog sich eine Verlagerung des D.er See- und Handelsverkehrs, sank die Bedeutung der wendischen Städte und wuchs die Rolle der niederländischen Nordseeküste. In dieser Zeit stieg auch die Getreideausfuhr nach Westeuropa. In der Frühen Neuzeit war D. die größte Stadt des Ostseeraumes. Im 15. Jh. vergrößerte sich seine Einwohnerzahl von ca. 20.000 auf 30.000. Für 1577 schätzt man die Bevölkerung auf ca. 40.000. Die D.er Ratssendeboten nahmen von 1361 bis 1669 an den hansischen Tagfahrten teil. Im 15. Jh. monopolisierte D. die Kontakte der preußischen Städte mit der Hanse. In allen im 16. Jh. vorgelegten Projekten bezüglich der Organisation der hansischen Strukturen tritt D. neben Lübeck, Köln und Braunschweig als eine der wichtigsten Hansestädte auf.

Roman Czaja

Lit.: P. Simson, Geschichte der Stadt Danzig, Bd. 1, 1913; Historia Gdańska [Geschichte Danzigs], 1-2, 1978-1982.